

AUS DEM NETZWERK:

Parlamentarischer Abend

Auf große Resonanz stieß der Parlamentarische Abend mit der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Bayerischen Landtag am 15. März 2006. Auf Einladung der Landtagsabgeordneten Dr. Martin Runge und Fraktionsvorsitzenden Margarete Bause informierten sich die Abgeordneten über die verschiedenen Aktivitäten der anwesenden 18 Mitgliedsgruppen des Eine Welt Netzwerks Bayern e.V. Dr. Alexander Fonari vom Vorstand des EWNB berichtete von den Themen der letzten Zeit und von der aktuellen Arbeit. Gemeinsam wurde überlegt, wie die entwicklungspolitische Bildungsarbeit im Freistaat Bayern noch besser verankert werden kann. Beim anschließenden gemütlichen Teil gab es Zeit und Gelegenheit, mit den Abgeordneten der jeweiligen Region über die Themen und die Arbeit vor Ort zu sprechen.



"Neue Website: UN-Dekade in Bayern": www.dekade-bayern.de

Das Eine Welt Netzwerk Bayern ist Träger einer neuen Website zur Umsetzung der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005-2014)" in Bayern. Auf der Website www.dekade-bayern.de können sich Interessierte u.a. informieren, wie die UN-Dekade in Bayern umgesetzt wird, Dokumente/Grundlagen downloaden oder sich einen Überblick über einzelne Projekte zur Umsetzung der Dekade verschaffen. Bisher gibt es in Bayern keine geregelte Zuständigkeit für die UN-Dekade. Mit dem "Forum Globales Lernen in Bayern" haben Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. und Landesarbeitskreis Bayern - Schule für Eine Welt e.V. bereits den Teilbereich Eine Welt / Globales Lernen in Bayern koordiniert. Die neue Website www.dekade-bayern.de gibt nun einen Überblick über alle Bereiche der UN-Dekade in Bayern. Mehrere Projekte von Mitgliedsgruppen (u.a. Nord Süd Forum München; Indienhilfe; EarthLink) aus dem Eine Welt Netzwerk Bayern wurden bereits als "Dekadeprojekte" ausgezeichnet. Weitere Infos zu diesen Projekten finden sich ebenfalls unter www.dekade-bayern.de.

Der Vorstand des Eine Welt Netzwerk Bayern traf sich am 14. Februar 2006 mit Staatsminister Eberhard Sinner MdL zum Gespräch in der Bayerischen Staatskanzlei



Staatsminister Eberhard Sinner (2. v. rechts), sein Mitarbeiter Dr. Paul Fischer (rechts) und der Vorstand des EineWeltNetzwerk Bayern e.V.

Eine entwicklungspolitische Informationstour durch Deutschland

„von ARMUT ... bis ZUCKER“ ist eine bundesweite Informationstour der agl (Arbeitsgemeinschaft der Landesnetzwerke). Die Tour durch deutsche Städte von A wie Augsburg bis Z wie Zweibrücken verbindet entwicklungspolitisch Engagierte im ganzen Land und macht das vielfältige entwicklungspolitische Engagement in Deutschland sichtbar; sie verknüpft Themen, Ideen, Gruppen und Menschen. Sie zeigt, wie zahlreich und vielfältig Initiativen zu Themen nachhaltiger Entwicklung, zu Frieden, Gerechtigkeit und Solidarität sowie zu Fragen der Zukunftsfähigkeit unserer Lebensweise arbeiten. Die bundesweite Aktion, für die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Fr. Heidemarie Wiecek-Zeul die Schirmherrschaft übernommen hat, ist vom 05. bis 16. Juli auch in Bayern zu Gast: Würzburg (5.-9.7.), Augsburg (10.-13.7.) und München (15.-16.7.) lauten die Stationen. In München findet am 16.7. im EineWeltHaus zugleich der bundesweite Abschluss der Tour statt. Im Rahmen eines "Politischen Frühschoppens" werden u.a. mit politischer Prominenz die Bedeutung entwicklungspolitischer Bildungsarbeit betont und Impressionen / Ergebnisse der Tour präsentiert.



Weitere Informationen: www.von-armut-bis-zucker.de

Aktuell nach Redaktionsschluss: die Jury des Nationalkomitees für die UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" hat das "Forum Globales Lernen in Bayern" und die "AG bio-regional-fair" als offizielle Dekadeprojekte anerkannt. Die Auszeichnung ist für 2006/2007 gültig.

Rückblick Mitgliederversammlung am 18. März 2006:

1. neue Mitgliedsgruppen:

Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. hat auf der Mitgliederversammlung folgende Gruppen neu aufgenommen: Eine Welt Laden Teublitz e.V. und den Arbeitskreis Eine Welt Agenda 21 Taufkirchen - herzlich willkommen!

2. neuer Vorstand:

Auf der Mitgliederversammlung des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. am 18.3.2006 schied EWNB Gründungsvorstand Jürgen Mai aus dem Vorstand aus (nach seinem beruflich bedingten Umzug nach Frankreich hatte er nicht wieder kandidiert). Neu im EWNB-Vorstand ist Dr. Jürgen Bergmann, Leiter des Kirchlichen Entwicklungsdienstes der Ev.-Luth. Kirche in Bayern. Bis Frühjahr 2008 besteht der Vorstand damit wieder aus fünf Personen: Dr. Jürgen Bergmann, Dr. Alexander Fonari, Annegret Lueg, Dr. Norbert Stamm, Dieter Zabel.

3. erstmals Mitgliedsgruppe ausgeschlossen: SID München

Auf der Mitgliederversammlung am 18.3.2006 mußte erstmals eine Mitgliedsgruppe ausgeschlossen werden: Die Society for International Development Munich Chapter" (SID) war mit mehreren Mitgliedsbeiträgen im Rückstand und wurde mit überwältigender Mehrheit ausgeschlossen.

Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. hat seit 18.3.2006 59 Mitglieder. Auf der Vorstandssitzung am 30.3.2006 wurde auch die Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V. (DAHW) mit Sitz in Würzburg vom neu gewählten Vorstand (vorläufig) aufgenommen. Die endgültige Aufnahme der DAHW wird der Mitgliederversammlung des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. am 7.10.2006 in Neumarkt / Oberpfalz empfohlen.

Altenarbeit im Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

“Potenziale des Alters in Wirtschaft und Gesellschaft”, so lautet der Titel des 5. Altenberichts der Bundesregierung 2005, der voraussichtlich Mitte dieses Jahres online abrufbar sein wird. Fünf zentrale Leitbilder sind in diesem Bericht zu Grunde gelegt:

- Mitverantwortung
- Alter als Motor für Innovation
- Lebenslanges Lernen
- Nachhaltigkeit und Generationensolidarität
- Prävention

Unsere Arbeit im EWNB geschieht in allen Gruppierungen Generationen übergreifend. Trotzdem stellt sich die Frage: Sind in der Alten/Seniorenarbeit der Politik, der Verbände, Kommunen und Kirchen der Eine Welt Gedanke, die Entwicklungszusammenarbeit und die Fragen der nachhaltigen Entwicklung genügend verankert? Diese Frage muss nach bisherigen Erfahrungen eher verneint werden.

Deshalb plant das EWNB ein Forum für Alten/Seniorenarbeit einzurichten. Es soll

- Kontakte herstellen zu den Seniorenbeauftragten auf den verschiedenen Ebenen
- Mitarbeiten bei überregionalen Seniorenveranstaltungen

- Hilfestellungen erarbeiten, wie vor Ort ältere Menschen, die sich neu engagieren wollen, eingebunden werden können
- Möglichkeiten erarbeiten, wie die Erfahrungen weitergegeben werden können
- Erfahrungsaustausch ermöglichen

Ich freue mich, dieses Forum ins Leben rufen zu können. Erfahrungen dazu bringe ich mit aus meiner beruflichen Tätigkeit bei der KAB auf Diözesanebene in Augsburg und durch den Multiplikatorenkurs “Gut leben in der einen Welt – Globales Lernen im Dritten Lebensalter” von KBE und Misereor von 2003 – 2005, natürlich auch aus der jahrelangen Eine Welt Arbeit.

“Ein neues Bild des Alters müsse in die Gesellschaft transportiert werden”, so der Appell von Rudolf Herweck als Vertreter des Bundesseniorenministeriums auf einer Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BASG) am 7. November 2005.

Wir bringen unsere wichtigen Anliegen und Themen einer zukunftsfähigen Einen Welt dazu ein.

Wer kann sich eine Mitarbeit in diesem Forum vorstellen? Bitte meldet Euch bei info@eineweltnetzbayern.de Gertraud Sittmann

Das Portal "Bayern-EineWelt" (www.bayern-einewelt.de) kann ab sofort auch von bayrischen Kirchengemeinden genutzt werden! Jetzt können Schulen, Kommunen und Kirchengemeinden ihre Partnerschaften selbst online einstellen. Alle Mitgliedsgruppen aus dem Eine Welt Netzwerk Bayern werden gebeten, Kirchengemeinden in ihrem Umfeld auf diese Möglichkeit hinzuweisen (ebenso: Schulen). Evtl. ergeben sich so auch neue Vernetzungen auf lokaler Ebene? Einen Flyer zum Portal können Sie unter www.bayern-einewelt.de oder www.eineweltnetzbayern.de herunterladen. Gleichzeitig können Sie diesen Flyer in gedruckter Form unter info@eineweltnetzbayern.de beim Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. (gegen Erstattung der Versandkosten) bestellen. Spätestens ab 1.6.2006 können auch bay. NROs ihre Partnerschaftsprojekte einstellen.

AUS DEN MITGLIEDSGRUPPEN

Indische Literatur

Bereits zum zweiten Mal präsentiert sich heuer Indien als Gastland auf der Frankfurter Buchmesse (04. – 08. 2006). Als Auftakt hierzu halten zur Zeit indische Autoren verschiedener Genres, von Krimi bis Lyrik, unter dem Motto TODAY'S INDIA", abendliche Lesungen in ihrer jeweiligen Sprache – 24 offizielle Sprachen immerhin hat der Subkontinent.

Begleitet werden die Autoren von Moderatoren, die sämtliche Übersetzungen leisten und durch den Abend führen.

Der Indienhilfe in Herrsching war es schon immer ein Anliegen, neben der Unterstützung von Selbsthilfeprojekten in Indien die reichhaltige indische Kultur, und vor allem die bengalische, in Deutschland zu verbreiten und bekannt zu machen.

Am 20. März 2006 fand in den Räumen der Indienhil-

fe in Herrsching eine eindrucksvolle Lesung statt mit dem "produktivsten und heitersten Schriftsteller der modernen Bengali -Literatur" Sunil Gangopadhyaya. Seine "erste Liebe ist nach eigenen Worten die Lyrik. In seinen Gedichten erhebt er immer wieder mit charakteristischen Versen die Stimme gegen die Ungerechtigkeiten und Missstände in der Gesellschaft.

Zweite Autorin des Abends war die junge, assamesische Schriftstellerin Maushumi Kandali, die im Jahr 2000 und 2005 Preise für junge Autoren bekam.

Seit vielen Jahren erscheinen in regelmäßigen Abständen die Indienhilfe-Leseempfehlungen mit Besprechungen von Literatur aus und über Indien.

Weitere Informationen: Indienhilfe Herrsching e.V., Telefon 08152-1231,

email@indienhilfe-herrsching.de. www.indienhilfe-herrsching.de

20 Jahre aktion hoffnung, 10 Jahre Eine-Welt- und Second-Hand-Mode-Shop Ettringen, 10 Jahre Ettringer Kulturtage - Viele Gründe zum Feiern!

Heuer jährt es sich zum 20. Mal, dass in der Diözese Augsburg Schuh- und Kleidersammlungen in Eigenregie von der **aktion hoffnung** durchgeführt werden. 10 Jahre ist es her, dass die aktion hoffnung in Ettringen ein Eine-Welt-Zentrum mit einem eigenen aktion hoffnung-Laden und zahlreichen Veranstaltungen aufgebaut hat. Darunter sind die Ettringer Kulturtage, die in diesem Jahr zum zehnten Mal stattfinden und zugleich mit der Silberdistel der Augsburger Allgemeinen ausgezeichnet werden.

Durch all diese Aktivitäten ist die aktion hoffnung in den vergangenen 20 Jahren für Tausende von Menschen in Afrika, Südamerika und Osteuropa zu einem lebendigen Zeichen von Hoffnung und Zuversicht geworden. Zeugnis davon gibt ein Kreuz, das aus den verschiedensten Hölzern aus der ganzen Welt zusammengefügt heute in Ettringen steht. Die verschiedenen Teile des Kreuzes erzählen Geschichten von den Menschen in den jungen Kirchen, sie sind Ausdruck für die Freude, aber auch das Leid und die Unterdrückung, unter der viele Projektpartner zu leiden haben. Für die vielen ehrenamtlichen HelferInnen und Unterstützer der aktion hoffnung ist dieses Kreuz zu einem Symbol für unsere Anteilnahme und Solidarität mit den Menschen vor Ort geworden. Unser Projektpartner in Chile schreibt auf "seinem Holz": "Verbunden in Jesu Liebe grüßen wir die Mitarbeiterinnen und Ehrenamtlichen der Aktion Hoffnung mit diesem Stück Holz von ALERCE (FRIRZOYA CUPRESSOIBES), eines 1000 jährigen Baumes Chiles, der die traurige Geschichte der spanischen Eroberer und Ausbeuter miterlitten hat, nun aber unser

Dank für eure Solidarität ausdrücken möchte. **Wir glauben, dass die Solidarität die Welt ein wenig mehr ins Reich Gottes verwandeln kann bei Euch und bei uns.**" Daneben liegt ein verkohltes Holzbrett. Es stammt von den Resten einer Kirche, die im Krieg im ehemaligen Jugoslawien zerbombt wurde. Unsere Aufgabe ist es, diesen Menschen beim Wiederaufbau zu helfen.

Heute steht die aktion hoffnung vor einem großen Umbruch: Die größte Herausforderung dabei ist die Verbesserung der Qualität von Schuhen und Kleidung, die wir in vielen haupt- und ehrenamtlichen Stunden sammeln. Unter dem Leitwort "**Altkleider gibt's nicht mehr! - die aktion hoffnung neu denken ...**" tragen wir dieses Anliegen in unsere Pfarrgemeinden. Nur gesammelte Kleidung in gutem Zustand kann kostendeckend verkauft werden, noch besser ist modische Kleidung, die nicht mehr passt und vielleicht sogar den Weg in unsere Läden schafft. Mit der Erneuerung vieler Kleiderbehälter und der Suche nach schönen geeigneten Standorten haben wir uns für 2006 ein ehrgeiziges Ziel gesetzt. Wir verabschieden uns vom "Altkleider-Image" und halten die aktion hoffnung fit für eine inzwischen oftmals bundesweit bekannte Eine-Welt-Bildungsarbeit und eine partnerschaftliche Projektarbeit für eine gerechtere Welt.

Dass wir mit guter und vielleicht sogar richtig modischer Kleidung am Reich Gottes mitbauen klingt vielleicht etwas befremdlich, wer die Arbeit der aktion hoffnung im



Eine-Welt-Zentrum in Ettringen erleben durfte und darf, der weiß, wie eng und unmittelbar der Zusammenhang ist. Inmitten von Tausenden von guten Kleidungsstücken begegnen sich ehrenamtliche und hauptamtliche MitarbeiterInnen, Projektpartner, Missionare, Schwestern, Firmgruppen, Schulklassen, Jugend- und Frauenbundgruppen und viele mehr. Weltkirche wird greifbar und konkret!

Bleiben Sie uns treu und bauen Sie mit uns an einer gerechteren Welt. Dafür ein ganz herzliches Dankeschön!
Ihr Gregor Uhl

Exotische Quinoa-Küchle bestehen Geschmackstest

Feurige Bananensuppe, Mango-Hühnersalat oder ganz exotisch: Quinoa-Küchle. Diese fruchtigen Gerichte wurden gekocht bei einem "fair-gnügten" Kochkurs der besonderen Art vom Weltladen-Team und dem KAB Ortsverband Senden. "Wir wollten den Leuten mal zeigen, was man alles kochen kann mit Lebensmitteln aus dem fairen Handel" fasste Heidi Schmucker, Leiterin des Sendener Weltladens, zusammen. Rund 20 Teilnehmerinnen erfuhr Wissenswertes über ungewohnte Lebensmittel, über den Fairen Handel, über Lebensbedingungen der Menschen in den Herkunftsländern, über die Vielfalt der Pflanzenarten und nicht zuletzt über den gesundheitlichen Wert mancher uns unbekannter Früchte. Selbstverständlich durfte hinterher alles probiert werden. Gefragt nach ihren neuen Lieblings Speisen waren sich die Teilnehmerinnen nicht gleich einig: "eigentlich war alles gut", und "ich werde bestimmt wieder in den Weltladen gehen."

AGENDA-KINO

AGENDA-21-Kino Herrsching feiert Geburtstag

Seit Juli 2004 ist das AGENDA-21-Kino in Herrsching eine feste Institution. Jeden dritten Dienstag im Monat zeigt der Arbeitskreis Lebensstile/Eine Welt der AGENDA 21 zusammen mit Matthias Hellwig und seinem Breitwand-Kino einen Film, der soziale oder ökologische Probleme zum Thema hat. Die Filmreihe ist so erfolgreich, dass Besucher auch schon mal wieder nach Hause gehen mussten, weil sie keine Karten vorbestellt hatten.

An diesen Abenden findet nämlich nicht nur Kino statt. Jedem Film geht eine Einführung in die Thematik und Entstehungsgeschichte voraus, nach dem

Film folgt dann ein etwa einstündiges Filmgespräch, zu dem interessante Gesprächspartner eingeladen werden.

Der bunte Mix an verschiedenen Themen, von der Klimakatastrophe über Wirtschaftsflüchtlinge bis hin zur amerikanischen Verteidigungspolitik, bietet den Besuchern des AGENDA-21-Kinos einen Einblick in globale Zusammenhänge und mögliche Lösungswege in eine Zukunft, in der Erde weiter für den Menschen bewohnbar bleibt. Die Herrschinger AGENDA-21-Gruppe verwirklicht damit ihren Anspruch, zu einem nachhaltigen Lebensstil und zu umwelt- und sozialverträglicher Kommunalpolitik beizutragen.

Martin Hirte, Indienhilfe/Agenda 21 Herrsching

AGENDA-21-Kino Herrsching: "We feed the world"

Am Dienstag, 16. Mai um 19.30 Uhr wird im Herrschinger Kino Breitwand der Dokumentarfilm "We feed the world" gezeigt. Der Österreichische Regisseur Erwin Wagenhofer folgt darin der Spur unserer Lebensmittel in europäische Nachbarländer und nach Lateinamerika.

"We feed the world" handelt von Fischern und Bauern, Fernfahrern und Konzernkernen, Warenströmen und Geldflüssen, Subventionen und Dumping, Ernährung und Globalisierung.

In eindrucksvollen Bildern gibt der Film Einblick in die internationale Agrarindustrie und Antworten auf die Fragen, wie es um die Qualität unserer Lebensmittel bestellt ist und was der Hunger in der Welt mit uns zu tun hat.

Zu Wort kommen unter anderem auch der UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung und der Konzernchef von Nestlé, dem größten Nahrungsmittelkonzern der Welt.

Im Anschluss an den Film besteht Gelegenheit zum Filmgespräch mit Marlies Olberz von FIAN, einer internationalen Organisation, die sich für das Recht auf Nahrung einsetzt. Veranstalter ist die lokale AGENDA 21 Herrsching.



"We feed the world"

Essen Global
Österreich 2005
Regie: Erwin Wagenhofer
Darsteller: Dokumentarfilm
Kamera: Erwin Wagenhofer
Buch : Erwin Wagenhofer
FSK: freigegeben ohne Altersbeschränkung
Länge: 96 Minuten

Agenda21-Filmtage empfehlenswert

Die Indienhilfe in Herrsching veranstaltet schon 2 Jahre lang monatlich im dortigen Breitwand-Kino einen Agenda21-Filmtag in Zusammenarbeit mit dem Agenda21-AK "Lebensstile/Eine Welt." Im Anschluss an den Film findet jeweils ein Gespräch mit einem/r ExpertenIn zum jeweiligen Thema statt. Der Organisator Dr. Martin Hirte schrieb: "Der Zuspruch ist gut. Die Leute sind heutzutage einfach an bildgebende Medien gewöhnt, und wenn es dann noch mit Bewusstseinsarbeit verbunden ist, was gibt's Effektiveres?"

Im Nord-Süd-Forum Fürstenfeldbruck fanden wir dieses Modell recht interessant und konnten es nun in Zusammenarbeit mit dem Agenda21-Büro des hiesigen Landratsamtes erfolgreich im neuen Scala-Filmcenter starten. Trotz heftigen Schneetreiben waren am 8.3. 70 Leute in die erste Vorführung gekommen. "Darwins Alptraum" war für den diesjährigen Dokumentarfilm-Oscar nominiert worden und schildert nach dem Aussetzen des Nilbarsches am Beispiel der Fischindustrie am Viktoriasee in Tansa-

nia die zerstörerischen Auswirkungen von Globalisierung und Raubtier-Kapitalismus. Für manche Besucher war die dramatische Schilderung der Zustände fast nicht mehr erträglich und damit das anschließende Gespräch mit einem jungen Mann aus Tansania sehr hilfreich. Der Film ist mittlerweile auch auf DVD erhältlich!

Als nächste Filmabende finden statt jeweils um 20 Uhr im Scala-Filmcenter (www.scala-ffb.de) direkt am S-Bahnhof Buchenau, mit der Linie S8 von München aus gut erreichbar:

Mittwoch, 26.4., zum 20. Jahrestag der Tschernobyl-Reaktorkatastrophe: "**Die Wolke**" nach dem Roman von Gundrun Pausewang. Anschließend Filmgespräch mit Christine Hacker vom Umweltinstitut München.

Mittwoch, 10.5., der irakisch/iranische Spielfilm "**Auch Schildkröten können fliegen**" über Waisenkinder, die ihren Lebensunterhalt mit der Bergung von Landminen verdienen. Anschließend Filmgespräch mit Heike Fischer von "Handicap International".
Nord-Süd-Forum Fürstenfeldbruck

FAIRES BESCHAFFUNGSWESEN

"München kauft keine Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit" Eine Erfolgsgeschichte, die noch längst nicht beendet ist.

Am Anfang stand die Überlegung: wo sind auf lokaler Ebene, da wo das Nord Süd Forum München sein Hauptaktionsfeld hat, tatsächliche Veränderungen im Bereich Nord Süd möglich? Wo kann das Leitmotiv "global denken – lokal handeln" wirklich umgesetzt werden?

Als ein großes Aktionsfeld von Kommunen wurde der Bereich des Einkaufs deutlich. Hier ist die Stadtverwaltung selbst gefordert und natürlich auch "wir alle" als KonsumentInnen.

Als Eine Welt Gruppen war und ist uns die millionenfache Ausbeutung von Kindern ein Zustand, der im 21. Jahrhundert nicht hinnehmbar ist. Wichtig ist uns in diesem Arbeitsbereich **Die arbeitenden Kinder stärken**. D.h. die Forderungen der Bewegungen der arbeitenden Kinder unterstützen und die ausbeuterische Kinderarbeit gezielt angehen. Wir haben unser Vorgehen bewußt nicht im Sinne der "Kampagne für saubere Kleidung" ausgerichtet, die alle sehr wichtigen Forderungen der ILO-Übereinkunft (Internationale Arbeitsorganisation) umsetzen will. Wir meinten, das würde eine Stadtverwaltung überfordern. Wir wollen auch nicht generell die Arbeit von Kindern verbieten, weil wir wissen, dass aufgrund der globalen Ungerechtigkeiten Kinder arbeiten müssen. Wir sehen aber, dass die Kommunen eine Chance haben, gegen die

schlimmsten Formen der Kinderarbeit, von uns "ausbeuterische Kinderarbeit" benannt, konkret vorzugehen.

In Kooperation mit der Agenda 21 Eine Welt Koordination, dem Büro des Dritten Bürgermeisters, und in Gesprächen mit den Verantwortlichen für den städtischen Einkauf etc. gelang es, dass im Jahre 2003 der Münchener Stadtrat den Beschluss fasste: München kauft keine Produkte, die mit ausbeuterischer Kinderarbeit hergestellt wurden.

Beispielhaft gilt das für Produkte wie Orangensaft, Tee, Schokolade, Kaffee, Textilien, Teppiche, Bälle, Blumen, Natur- und Grabsteine. Jetzt müssen die Anbieter entweder anerkannte Fair-Trade-Siegel vorlegen oder bestätigen, dass diese Produkte nicht mit ausbeuterischer Kinderarbeit hergestellt wurden. Wir alle wissen, dass das alles nicht so einfach ist.

Wir verzichteten darauf, die Stadt aufzufordern, nur Produkte einzukaufen, die ein Fair-Trade-Siegel haben, denn solche Siegel gibt es nicht für alle Produkte.

Man muss auch klar sagen, dass dieser Beschluss eine politische Entscheidung war. Aber, zaudernde Bürgermeister und städtische Juristen müssen sich fragen: Wer versteckt sich hinter der Verdingungsordnung, wenn es um die Ausbeutung von Kindern geht,

denen damit jegliche Chancen auf ein gutes Leben verbaut wird? Nach EU-Recht dürfen Kommunen bei ihrem Einkauf neben ökologischen Standards verstärkt auch auf ethische Aspekte achten. Leider ist die Umsetzung dieses Rechts in bundesdeutsches Recht in der aktuellen Bearbeitung weit hinter den EU-Richtlinien zurück. Hier ist die Stadt München über den Deutschen Städtetag aktiv geworden, und das Thema wurde im Petitionsausschuss des Bundestages aufgegriffen.

Durch eine intensive Kampagne von Earth Link e.V. München wurden in ersten Schritten alle Stadträte der Groß- und mittleren Städte angeschrieben, informiert und gebeten, ebenfalls einen entsprechenden Beschluss zu fassen. Inzwischen haben sich ca. 50 bundesdeutsche Städte angeschlossen.

Schritt für Schritt vorgehen, das heißt in München: im März 2005 gab es einen offiziellen Stadtratsbeschluss, neben selbstproduzierten und regional erzeugten Blumen nur noch solche Blumen zuzukaufen, die dem FSC-Siegel (Fair Trade für Blumen) entsprechen. Sobald das Siegel Xertifix für Natur- und Grabsteine ohne Schuldknechtschaft und ausbeuterische Kinderarbeit unter Dach und Fach ist, soll dieses The-

ma ebenfalls konkret angegangen werden. Denn es kann nicht sein, dass Kinder sich krank schuften, damit unsere Grabsteine billig sind.

Grenzen und Aktivitäten der Eine Welt Gruppen: Natürlich ist es "unfair", Veränderungen von der Stadtverwaltung zu fordern und selbst als Konsument, Verein, kirchliche Organisation, Firma etc. nicht aktiv zu sein. Auch gilt es, als Eine Welt Gruppen dann aktiv zu werden, wenn im kommunalen Bereich das "Ende der Fahnenstange" erreicht ist. Ein gutes Beispiel sind Fußballer. Die Stadt kauft Bälle für die Schulen, die garantiert ohne Kinderarbeit hergestellt werden. Zwar arbeiten in Sialkot (Pakistan), wo mind. 70% unserer genähten Fußballer herkommen, keine Kinder in den großen Nähzentren. Der Lohn für die erwachsenen Näher ist jedoch so gering, dass die Kinder in anderen Bereichen unter ausbeuterischen Bedingungen arbeiten müssen. Da ist es Sache von Eine Welt Gruppen wie dem Nord Süd Forum, aktiv zu werden, und bei der Stadt, bei den Sportvereinen, Jugendgruppen und z.B. Frauenorganisationen heftig dafür zu werben, nun doch endlich Bälle mit dem Fair Trade-Siegel zu kaufen.

Heinz Schulze, Nord Süd Forum München

Buchloe sagt "Nein" zu Produkten aus Kinderarbeit

Beim Kauf von Produkten aus Asien, Afrika und Lateinamerika achtet die Stadt Buchloe nach eigenen Angaben bereits seit einiger Zeit darauf, dass diese Waren nachweislich nicht durch ausbeuterische Kinderarbeit zustande kamen. Seit längerem bezieht die Stadtverwaltung nicht nur Produkte wie den "Buchloer Kaffee" oder Tee aus dem fairen Handel des Eine-Welt-Ladens, sondern zum Beispiel auch Sportbälle und vieles mehr. Im September dieses Jahres war vom Hauptausschuss auch ein entsprechender Beschluss gefasst worden. "Die Stadtverwaltung möchte ein positives Zeichen gegen ausbeuterische Kinderarbeit setzen und mit gutem Beispiel voran gehen", brachte es Bürgermeister Josef Schweinberger (Mitte) kürzlich bei einem Termin im Weltladen auf den Punkt.

Gemeinsam mit (von links) Margit Schupp und Angelika Hanneder vom Arbeitskreis "Eine Welt" sowie VG-Geschäftsstellenleiter Arthur Salger und Kämmerer Rudolf Göller stieß er bei einer Tasse Kaffee auf die gute Zusammenarbeit an. Die Stadt Buchloe ist kein Einzelfall: Die Zahl der Gemeinden und Städte, die sich bundesweit verpflichten, auf Ware aus ausbeuterischer Kinderarbeit zu verzichten, wachse von Tag zu Tag, berichtete Hanneder.



Text/Foto: Dominic Wimmer

Folgende bayrische Städte sprechen sich laut einer Liste der Kampagne "Aktiv gegen Kinderarbeit" des Netzwerkes EarthLink gegen Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit aus: Bayreuth, Buchloe, Herrsching, Landshut, Lindau, München, Neu-Ulm, Nürnberg, Regensburg, Schweinfurt, Traunstein Städte, die sich anschließen wollen, finden unter www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de weitreichende Informatio-

nen. EarthLink bittet unter www.earthlink.de um Beantwortung folgender Frage: Sollten öffentliche Auftraggeber Produkte aus >ausbeuterischer< Kinderarbeit bei ihrem Einkauf ausschließen können?

Seit dem 07. März haben 576 Personen diese Frage beantwortet. 86 % befürworten dies unbedingt, oder zumindest dann, wenn die Produkte dadurch nicht teurer werden.

aktuell: bayernweite Veranstaltung des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. (u.a. zusammen mit der Stadt München) zu kommunalem Beschaffungswesen am Montag, 16. Oktober 2006 ab ca. 11.00 im Münchner Rathaus. Eingeladen sind vor allem kommunale MitarbeiterInnen und VertreterInnen von NGOs Die Veranstaltung am 16.10. ist Teil des Projekts "Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards" (2006 / 2007) - Details im nächsten Rundbrief

VERSCHIEDENSES:

GENFOOD? NEIN DANKE!

Die Kritik an Agrarminister Seehofer wird immer lauter. Babykost-Hersteller Hipp droht, seine Produktion ins Ausland zu verlagern, könnten deutsche Bauern Gentechnikfreiheit nicht mehr garantieren. Zwar will auch Horst Seehofer alles vermeiden, was "dem Schutz von Umwelt und Menschen schadet." Doch Gegner der grünen Gentechnik verweisen auf die aktuelle Entwicklung. Im Dezember hat das Bundessortenamt in Hannover drei Typen Genmais zugelassen. Biobauern fürchten, dass Pollen der genveränderten Organismen ihre Felder verunreinigen und den Anbau gentechnikfreier Nahrungsmittel fast unmöglich machen könnten. Das Ausbringen genveränderter Organismen stellt eine existenzielle Bedrohung aller verantwortlich produzierender Landwirte und Imker dar.

Über 70 % der VerbraucherInnen lehnen aus guten Gründen Gentechnik in Lebensmitteln ab. Der Freitag, 3. März 2006 war bundesweiter Aktionstag aller "Gentechnikfrei-Initiativen."

Mit zahlreichen regionalen Veranstaltungen und Unterschriftenaktionen protestierten Tausende von Menschen für gentechnikfreie Regionen. Europaweit haben sich 160 Regionen zu gentechnikfreiem Anbau verpflichtet. (in Bayern derzeit 20). Eine weitere Gefahr bedeutet die sog. "Terminator-Technologie" Mit gentechnischen Methoden können Pflanzen so manipuliert werden, dass ihre Samen nicht mehr keimfähig sind. Zwar wurde dies vor 5 Jahren international geächtet. Doch die Gentechnik-Konzerne wollen dieses Moratorium kippen. Dies hätte verheerende Auswirkungen weltweit, vor allem für die indigenen Völker in Mexiko und Lateinamerika. "Das Schweigen der mexikanischen Regierung zwang uns, eigene Untersuchungen anzustellen und wir wissen heute, dass es in mindestens 9 Bundesstaaten eine Kontaminierung durch Genmais gibt, dass wir Genmaissorten säen, die in den USA als Insektizide katalogisiert sind, lediglich als Viehfutter zugelassen sind oder Herbizidresistenzen aufweisen." (Aldo Gonzales, UNOSJO – aus SüdZeit, Jan. 2006)

Bleiben wir wachsam! Suchen wir Verbündete! Genmanipulierte Organismen werden sich in der freien Natur unkontrolliert ausbreiten. Schädigungen durch die Freisetzung von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) sind erst nach Jahren feststellbar und können nicht mehr rückgängig gemacht werden.

Quelle: Verschiedene Veröffentlichungen der Presse, der Verbände, der politischen Parteien.



Barfuß - für eine faire Welt

Weilheim, Samstag, 20. Mai 2006:

Sponsorenlauf zugunsten der Textilarbeiterinnen in El Salvador mit dem Weltmeister im Barfußlaufen Dietmar Mücke

10.00 Uhr - 11.45 Uhr Sponsorenlauf im TSV-Stadion, Pollingerstrasse, jede/r kann sich einreihen !

12.00 Uhr Zieleinlauf in der Fußgängerzone/ Marienplatz

17.00 Uhr Pfarrheim "Miteinander" (Theatergasse): Estella Ramirez berichtet über Arbeitsbedingungen in der Sportartikelindustrie in El Salvador

Laufen Sie mit - am besten barfuß - für eine faire Welt. Anmeldung bis 18.Mai unter Telefon 0881 – 92 79 59 7, Fax 0881– 92 48 39 2 oder

Email: bss.weilheim@t-online.de.

Nachmeldung ist am Veranstaltungstag ab 9:30 Uhr im Stadion noch möglich.

Veranstalter: Weilheimer Agenda 21

Was bedeutet "Sponsorenlauf" ?

Wer mitläuft, bekommt bei der Anmeldung eine Laufkarte. In diese trägt er seine Sponsoren ein – also Verwandte, Freunde und Bekannte, die seinen Lauf mit einer Spende unterstützen. Die Spendengelder werden für unser Projekt in El Salvador verwendet. Für jede Runde, die die Läufer schaffen, zahlen die Sponsoren einen Beitrag für die "Eine Welt".

Warum der Rote Punkt am großen Zeh ?

Unser Erkennungszeichen ist der rote Punkt am großen Zeh. Den bekommen Barfußläufer - wenn sie wollen - aufgemalt. Das ist unser fairer Beitrag zur Fußball- Weltmeisterschaft in Deutschland. Denn: Wir gehen in diesem Sommer barfuß - mit dem roten Punkt am großen Zeh.

Damit zeigen wir den großen Sportkonzernen, dass wir gerechte Löhne, gesunde Arbeitsbedingungen und fairen menschlichen Umgang mit den Arbeitern und Arbeiterinnen in den Textilbetrieben, in den Lederfabriken, in den Handels- und Transportbetrieben weltweit wollen.

Termine:

09.05.2006, ab 9.30 Uhr	AG bio-regional-fair in München
20.05.2006	Fair Handels Messe in Niederaltaich
5. bis 16. 07. 2006	“Von Armut ... bis Zucker – Entwicklungspolitische Inlandsarbeit von A-Z”. Eine Informationstour durch Deutschland in 2006 mit Stationen u.a. in Würzburg (5.-9.7.), Augsburg (10.-13.7.) und München (bundesweiter Abschluß am 16. Juli 2006 in München)
14.07.2006, 11.00 – 15.00	<i>Runder Tisch Fairer Handel Bayern</i> in Nürnberg
18. - 30.09.2006	Faire Woche
07.10.2006	Herbsttagung incl. Mitgliederversammlung des Eine Welt Netzwerk Bayern in Neumarkt/Oberpfalz
Oktober 2006	Ausstellung “Ernährungssicherheit und Fairer Handel” in Neumarkt/Oberpfalz
16. 10. 2006 ab ca. 11.00	bayernweite Veranstaltung des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. (u.a. zusammen mit der Stadt München) zu kommunalem Beschaffungswesen im Münchner Rathaus. Eingeladen sind vor allem kommunale MitarbeiterInnen und VertreterInnen von NGOs
20. Oktober 2006	Forum <i>Globales Lernen in Bayern</i> in Augsburg
24.01.2007, 11.00 - 15.00	<i>Runder Tisch Fairer Handel Bayern</i> in Augsburg
24.03.2007	Frühjahrstagung incl. Mitgliederversammlung
07.07.2007	Fair Handels Messe Bayern in Augsburg
19.07.2007, 11.00 - 15.00	<i>Runder Tisch Fairer Handel Bayern</i> in Nürnberg
13. Oktober 2007	Herbsttagung incl. Mitgliederversammlung

Zu viel Schatten

Weißt du eigentlich,
dass manchmal in der Nacht
ein Stern weniger zu sehen ist?

Und weißt du auch,
dass manchmal der Tag
von ein bisschen mehr Schatten
verdunkelt wird?

Manche Kinder,
es sind mehr Kinder als du denkst,
sehen kaum Sterne,
nur noch Schatten.

Weißt du eigentlich,
dass du etwas daran ändern könntest?
Oder willst du es nicht wissen?

Anna Katharina Greitens
Aus dem Buch: kids for kids
Kinder schreiben für Kinder, damit Erwachsene verstehen
Herausgegeben von Mirella Roemer, Geest-Verlag
(www.Geest-Verlag.de)

In eigener Sache

Der Rundbrief soll interessantes Mitteilungsblatt sein über die Aktivitäten des Eine Welt Netzwerks Bayern. Auch soll er aktuelle Themen aufgreifen und darüber informieren.

Das Netzwerk lebt in seinen Mitgliedsgruppen. Gerne würden wir einen breiteren Austausch über die verschiedensten Aktivitäten der in ganz Bayern verstreuten Gruppen bieten.

Bitte schickt uns (info@eineweltnetzbayern.de) verstärkt Berichte, Ideen, Themen, an denen Ihr arbeitet. So kommen nicht immer die gleichen Gruppen zu Wort und unsere Vielfalt wird besser sichtbar.

Das Redaktionsteam

Impressum:

Herausgeber: Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.
Redaktion: G. Sandherr-Sittmann, B. Schurse
E-Mail: info@eineweltnetzbayern.de

Redaktionsanschrift:
Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.,
Oberer Graben 39
86152 Augsburg, Tel. 089/35040796
www.eineweltnetzbayern.de

Erscheinungsweise: 4 mal im Jahr; Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 10. Juli 2006